

Van dän Doß

„Nun, Bauer Most“, sag dän Pastor,

„was muß ich wieder hören?

Gesungen habt Ihr nachts im Suff,

Daß alle sich beschweren!“

„So“, sag dän Buer, „dat is nätt,

de Lüjh, se müt ät wätten. —

Ät is mi no än godden Schlop

vandage all vergätten.“ —

„Nun hört“, spräckt öm de Pfarrer an,

„das muß doch anders werden. —

Sie sind doch ein gesetzter Mann,

kein Jüngling mehr auf Erden.

Ein Beispiel solltet geben Ihr

Von Zucht und guten Sitten. —

Denkt doch an Frau und Kinderlein,

darum möchte ich bitten.“

Dän Buer Most, he kick bedröwt,

aß ging ät öm to Hatten.¹⁾ —

Wenn so to öm de Pastor spräckt,

dor kuß kin Kontra batten. —

„Doch ent, Här Pastor“, sätt he doch.

„De Lüjh, se säg, ick suppe.

Van minnen Doß,²⁾ dor spräck se nich,

dat ist öhr äwen schnuppe!“

¹⁾ Herzen — ²⁾ Durst